Carolin Müller-Spitzer / Sascha Wolfer / Alexander Koplenig / Frank Michaelis

cOWIDplus VIEWER: SPRACHLICHE SPUREN DER CORONA-KRISE IN DEUTSCHEN ONLINE-NACHRICHTENMELDUNGEN. EXPLORIEREN SIE SELBST!

Die Autor*innen sind Mitarbeiter*innen des Programmbereichs Lexik empirisch und digital in der Abteilung Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.

Mit der Coronavirus-Pandemie steht die Welt nach Einschätzung vieler vor der größten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Es liegt nahe, dass sich diese Krise auch deutlich in der Sprache spiegelt. Dies wurde bereits für das Deutsche an verschiedenen Einzelbeobachtungen gezeigt, die z. B. das IDS als aktuelle Stellungnahmen zur Sprache in der Coronakrise zusammengestellt hat. In einer empirisch-quantitativen Analyse haben wir außerdem nachgewiesen, dass man die thematische Einschränkung auf die Corona-Krise gut an verschiedenen Diversitätsmaßen im Vokabular messen kann (cOWIDplus Analyse; Wie sehr schränkt die Corona-Krise das Vokabular deutschsprachiger Online-Presse ein?).

Unsere Datengrundlage für *cOWIDplus Analyse* sind öffentlich zugängliche RSS-Feeds von 13 deutschsprachigen Quellen (*Focus online*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Frankfurter Rundschau*, *Süddeutsche Zeitung*, *Neue Zürcher Zeitung*, *Spiegel Online*, *Der Standard*, *tageszeitung*, *Die Welt*, *Die Zeit*, sowie als reine Online-Quellen *web.de*, *t-online.de* und *heise.de*. RSS-Feeds werden verwendet, um Artikel einer Webseite oder deren Kurzbeschreibungen in maschinenlesbarer Form bereitzustellen (für eine Datenauszug siehe cOWIDplus Analyse: Wie sehr schränkt die Corona-Krise das Vokabular deutschsprachiger Online-Presse ein?). Wir erheben diese Daten seit Januar 2020. Es hat sich gezeigt, dass diese RSS-Feeds auch für Einzelwortstudien von Interesse sind, obwohl es sich um sehr kurze Texte handelt. Dies v.a. in der jetzigen auch sprachlich so ungewöhnlichen Zeit, da wir die Daten wochenaktuell zur Verfügung stellen können. Aus diesem Grund haben wir den *cOWIDplus Viewer* entwickelt. In dieser Anwendung können die Unigramm-Frequenzverläufe aus den RSS-Feeds interaktiv exploriert werden. Inspiriert wurde diese Ressource u. a. durch den Google NGram-Viewer (vgl. u. a. Michel et al. 2010), der aber noch viel weitreichendere Funktionalitäten hat als unsere Ressource.

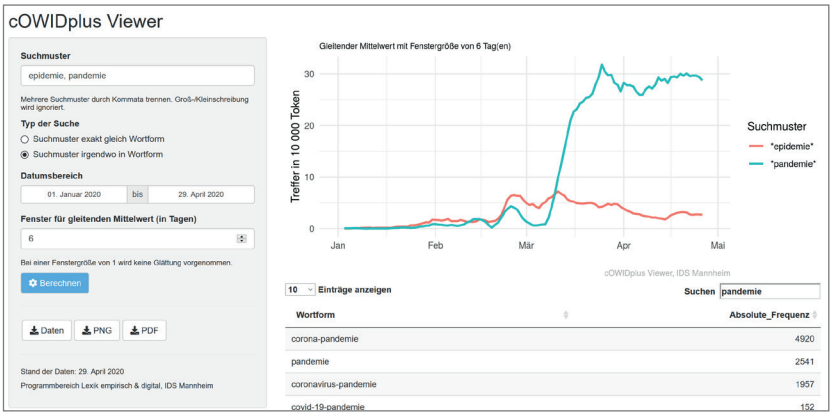


Abb. 1: Ansicht des *cOWIDplus Viewers* mit den Suchwörtern *epidemie* vs. *pandemie*

Beschreibung des cOWIDplus Viewers

Der Viewer erlaubt es, mehrere Wortform-Suchmuster mit Komma abgetrennt zu suchen, z. B. *epidemie* und *pandemie* (vgl. Abb. 1). In den Wortformlisten, die der Suche zugrunde liegen, sind alle Wörter in Kleinschreibung gesetzt, deshalb macht es keinen Unterschied, ob *Epidemie* oder *epidemie* eingegeben wird. Die Frequenzverläufe der Wortformen zeigen in diesem Beispiel, ab wann die Corona-Epidemie als weltumspannendes Problem, d. h. als Pandemie, wahrgenommen und versprachlicht wird.

Die Benutzer*innen können im *cOWIDplus Viewer* zwischen zwei Suchtypen wählen: Entweder sucht man nach Suchmustern, die genau der eingegeben Wortform entsprechen, oder nach Suchmustern, in denen die eingegebene Wortform enthalten ist (wie in Abb. 1). Sucht man nach der Wortform in Zeichenfolgen, wird dies in der Beschriftung des Plots durch zwei umschließende Sternchen deutlich gemacht. Diese letztgenannte Funktion ermöglicht, auch nach (vielleicht neuen) Wortbildungen basierend auf den eingegebenen Wortformen zu suchen. Alle Wortformen, die der Suche zugrunde liegen, werden deshalb in einer durchsuchbaren Liste angezeigt. Sortiert man die Liste über das Suchfeld in dem in Abb. 1 gegebenen Beispiel nach *pandemie*, findet man z. B. zahlreiche Komposita wie *pandemie-übergangsregeln*, *pandemie-panik*, *pandemie-gesetz*, *pandemie-zeiten*, *pandemiebekämpfung*, *pandemieplan*, *pandemie-verlauf*, *pandemie-versicherung*, *pandemie-folgen*, *pandemie-höhepunkt*, *pandemie-krise*, *pandemie-angst*, *pandemiegefahr*, *pandemie-notstandsgesetz*, *pandemie-szenario*, *anti-pandemie-strategie*, *hunger-pandemie*, *pandemie-desaster*,

pandemie-eindämmung, pandemie-szenarien, pandemie-anleihen, pandemiebonds, pandemie-disziplin, pandemie-drama, pandemie-marathon, pandemie-vorbereitung, pandemiekontrolle. Interessant ist, dass man so viele Komposita findet, obwohl es sich bei den RSS-Feeds um sehr kurze Textschnipsel handelt, die den Inhalt des eigentlichen Artikels nur zusammenfassen bzw. anteasern.

Die Suche kann außerdem nach verschiedenen Parametern angepasst werden. Zum einen kann man die Zeit einschränken, z. B. um nur sprachliche Entwicklungen seit dem Beginn der Corona-Pandemie darzustellen. Im „Fenster für den gleitenden Mittelwert" kann der Parameter für die Glättung der Plots angepasst werden. Die Download-Möglichkeit erlaubt es, die Unigramm-Frequenzlisten der jeweiligen Suche herunterzuladen.

Im folgenden Abschnitt zeigen wir verschiedene sprachliche Spuren der Corona-Krise anhand einzelner Analysen im *cOWIDplus Viewer*.

Sprachliche Spuren des bisherigen Verlaufs der Corona-Krise

Viele von uns beobachten nicht nur das Nachrichtengeschehen, sondern auch die sprachlichen Spuren, die die Corona-Krise mit sich bringt. Zusätzlich zu diesen intuitiven Beobachtungen ist es immer sinnvoll, möglichst auch empirisch-quantitative Maße miteinzubeziehen, um vielleicht Wechsel in der Frequenz von Wörtern wahrzunehmen, die intuitiv weniger auffallen. Zu diesem Zweck haben wir zusätzlich zu eigenen Beobachtungen die Unigram-Frequenzverläufe in den RSS-Feeds mithilfe der in Koplenig 2017 (bes. S. 13 ff.) dargestellten Methode analysiert und auf diese Weise die Wortformen extrahiert, die sich am stärksten in ihrer Frequenz verändert haben.

Corona und der Fußball

Eine der Wortformen, die besonders stark in ihrer Häufigkeit abgenommen haben, ist *fc*. Abb. 2 zeigt, dass sich die Frequenzverläufe von *fc* (Abkürzung für Fußballclub) und *corona* sozusagen abwechseln: Bis Anfang März beherrscht der Fußball viele Newsfeeds, ab Anfang März die Coronavirus-Pandemie. Wie häufig *fc* vorher ist, verdeutlicht das mitgesuchte Wort *flüchtlinge*. Anders als *fc* hat *flüchtlinge* eine gegenüber *corona* fast nicht wahrnehmbare Häufigkeit. Der Fußball scheint uns also (auch) in normalen Zeiten deutlich mehr Nachrichten wert als die Situation von Flüchtlingen, im Moment wird jedoch alles verdrängt durch *corona*.

Die Diskussion um Lockerungen

Auch die aktuelle Diskussion (Ende April 2020) um Wege aus dem Lockdown zeigt sich sehr deutlich in den Daten. Während *shutdown* und *lockdown* seit Anfang März in ihrer Frequenz deutlich steigen, werden sie jetzt von öffnung und *lockerung* deutlich überholt. Auch die *quarantäne* (und Wortformen, die *quarantäne* enthalten) werden immer weniger diskutiert, dagegen Bildungen rund um *kontaktsperre* mehr.

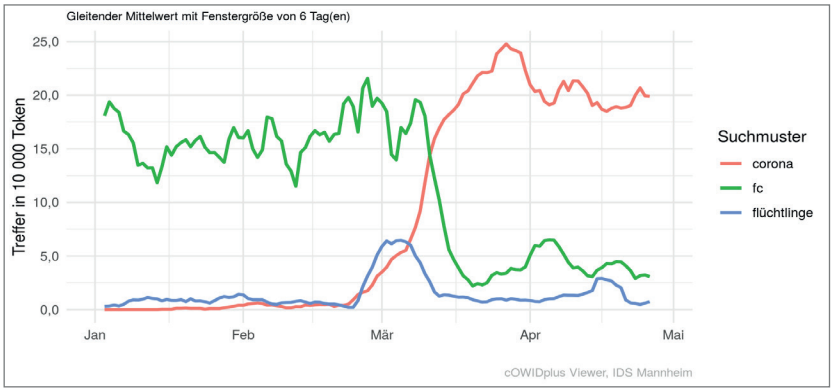


Abb. 2: *corona, fc, flüchtlinge*

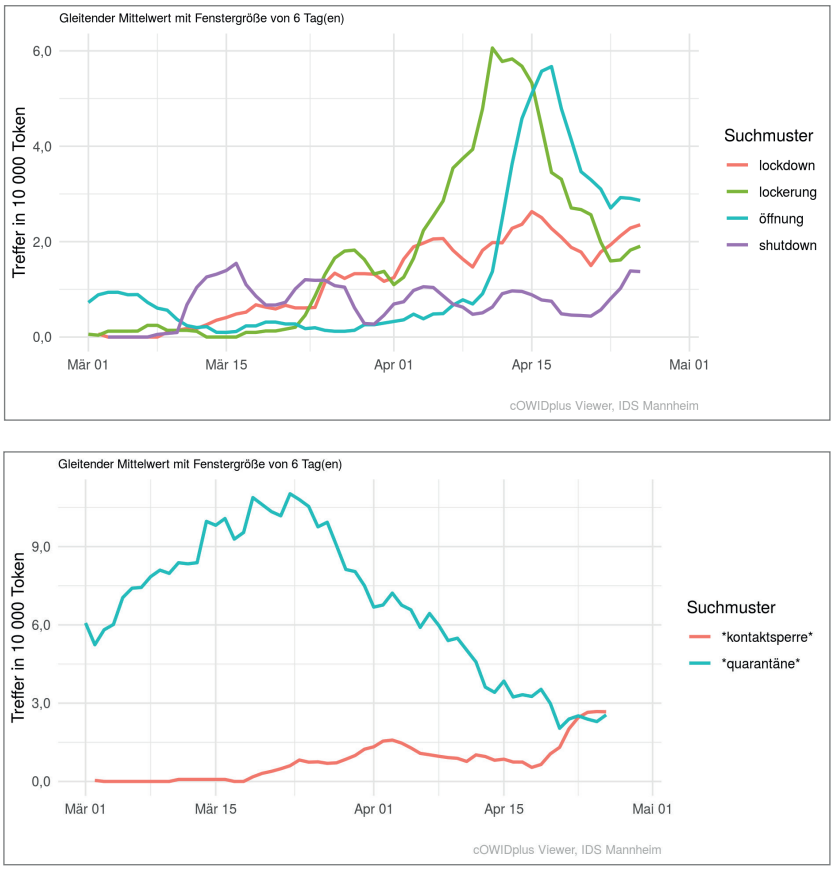


Abb. 3: a) *lockdown, shutdown* vs. *lockerung,* öffnung; b) **kontaktsperre** vs. **quarantäne**

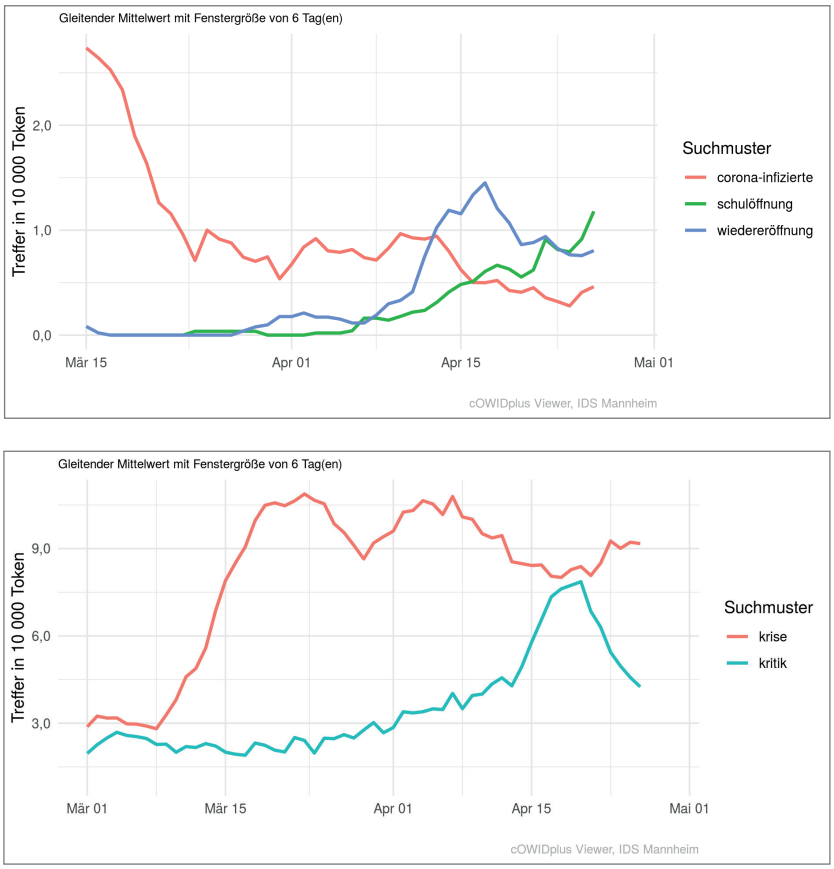


Abb. 4: a) *corona-infizierte* vs. *schulöffnung, wiedereröffnung*; b) *krise* vs. *kritik*

Genauso ist auch interessant zu sehen, wie die Kurven von *corona-infizierte* vs. *schulöffnung* und *wiedereröffnung* sich gegenläufig zu entwickeln scheinen: Während weniger von Corona-Infizierten in den Newsfeeds geschrieben wurde, wird die Wiedereröffnung von Geschäften und Schulen stärker thematisiert. Auch der 19. April als erster anvisierter Meilenstein im Lockdown ist in den Daten an *kritik* und *krise* ablesbar. Auf dem Höhepunkt der Krise wurde wenig von Kritik geschrieben, als es aber auf das Ende der Osterferien zuging und damit auch die Diskussion darum, welche Wege aus dem Lockdown möglich sind, nahm das deutlich zu.

Klopapier und Mehl

Am Anfang der Corona-Krise waren Hamsterkäufe ein großes Thema. Weltweit wurden unterschiedliche Dinge ‚gehamstert', in Deutschland waren es v. a. Klopapier und Mehl. Selbst in den Newsfeeds ist dies deutlich abzulesen (vgl. Abb. 5): Mitte März war der Höhepunkt des ‚Hamster-Themas'. Auch kann man über den *cOWIDplus-Viewer* viele Wortformen mit *klopapier* finden, die vorher in den Nachrichtenmeldungen sicher weniger ein Thema waren, wie: *klopapierrätsel, klopapier-käufe, klopapier-alternativen, klopapier-absatz, klopapier-rechner, klopapier-challenge, klopapier-komponisten, klopapier-krise, klopapier-moment, klopapier-raubserie, klopapierbunker, klopapiermangel, klopapiernot, klopapiervideo* oder *klopapierwitze.*

Relevanz der Familien

Seit Mitte März sind in Deutschland die Kitas und Schulen geschlossen und – wo immer es möglich ist – wird im Homeoffice gearbeitet. Von *corona-ferien* war dabei nur kurz die Rede wie Abb. 6a zeigt, denn das nach den Schulschließungen beginnende Homeschooling hat für die meisten Kinder auch kaum etwas mit Ferien zu tun. Die Wörter „Homeschooling" und „Homeoffice" sind lexikalisch bereits von Annette Klosa-Kückelhaus unter die Lupe genommen worden. Interessant ist zu sehen, wie viel häufiger in den Newsfeeds *homeoffice* gegenüber *homeschooling, kindergarten* und *kita* erwähnt wird. Dies untermauert die Kritik, dass u. a. bei den ersten Diskussionen um Öffnungen (z. B. im Empfehlungspapier der Leopoldina), die Situation von Familien mit Kindern und Jugendlichen eine zu geringe Rolle spielten (vgl. Abb 6b).

Virolog*innen in der Häufigkeits-Liga von Politiker*innen

Die Corona-Krise bringt es mit sich, dass virologische Expert*innen eine völlig neue mediale Rolle spielen (müssen), um die Politik und die Bevölkerung mit dem nötigen Fachwissen zu versorgen, das zum Verständnis der Pandemie wichtig ist. Zum Glück übernehmen diese Rolle renommierte Wissenschaftler*innen wie Christian Drosten, die damit aber auch eine ungewohnte mediale Präsenz gewinnen. Abb. 7 zeigt, dass *drosten* z. B. in die gleiche ‚Häufigkeits-Liga' aufsteigt wie wichtige Politiker der Union. Eine zuletzt deutlicher geäußerte Kritik ist die, dass v. a. Männer die Corona-Krise erklären und Frauen zwar häufig in systemrelevanten Berufen arbeiten, aber an den Positionen der Macht – wenn überhaupt sichtbar – wieder in den Hintergrund treten (kritische Artikel dazu z. B. hier und hier, und ein freudiger Artikel zur Rolle der „alten, weisen Männer" z. B. hier). Da der *cOWIDplus Viewer* nur wortformbasierte Suchen erlaubt, können viele Vergleiche der weiblichen und männlichen Formen (z. B. *Politiker* vs. *Politikerin* oder *Wissenschaftler* vs. *Wissenschaftlerin*) nicht sinnvoll durchgeführt werden, da der Singular der männlichen Form in den genannten Nomen genauso wie der Plural lautet, und gerade bei nicht-geschlechtergerechter Sprache der Plural für weibliche wie männliche Wissenschaftler*innen verwendet wird. Sucht man aber z. B. nach *virologe* vs. *virologin* oder *experte* vs. *expertin*, kann man deutlich erkennen, dass die männliche Form im Singular wesentlich häufiger ist, allerdings erstens bei Virolog*innen vermutlich sehr stark beeinflusst durch Christian Drosten, was der fast ähnliche Frequenzverlauf von *virologe* und *drosten* verdeutlicht (vgl. Abb. 8a) und zweitens bei Expert*innen nicht nur in der Corona-Krise (vgl. Abb. 8b). Zu diesem Thema geben unsere Daten also keine deutlichen Anhaltspunkte.

Die dem cOWIDplus Viewer zugrunde liegenden Daten werden wöchentlich aktualisiert. Daher kann man den weiteren sprachlichen Verlauf der Krise in den Online-Nachrichtenmeldungen sehr gut mit dieser neuen Ressource explorieren. Zudem können im Sinne von Open Science Wissenschaftler*innen alle Auswertungen und Visualisierungen mit den bereitgestellten Daten (Kombination von Viewer- und Analysedownloads) nachvollziehen. ▮

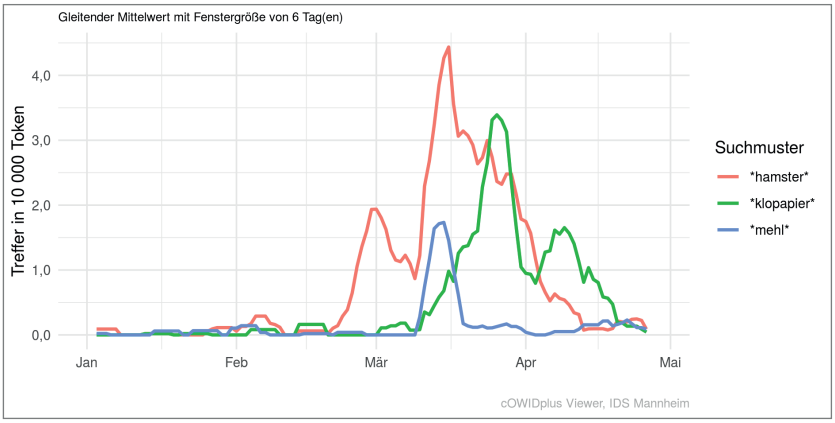
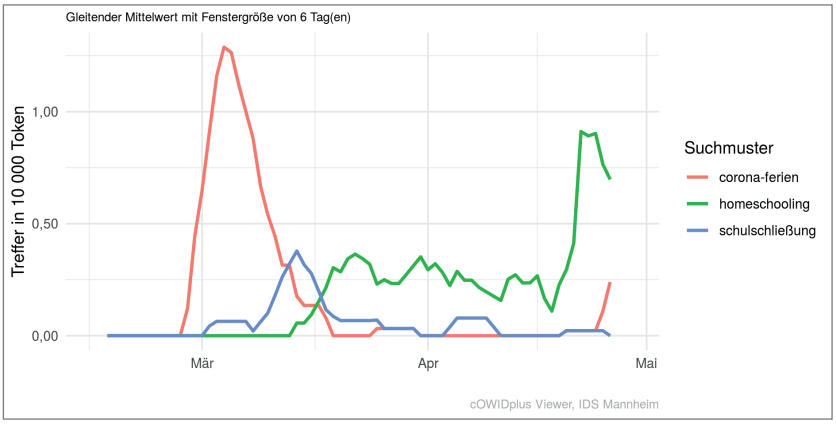


Abb. 5: **hamster**, **klopapier** und **mehl**



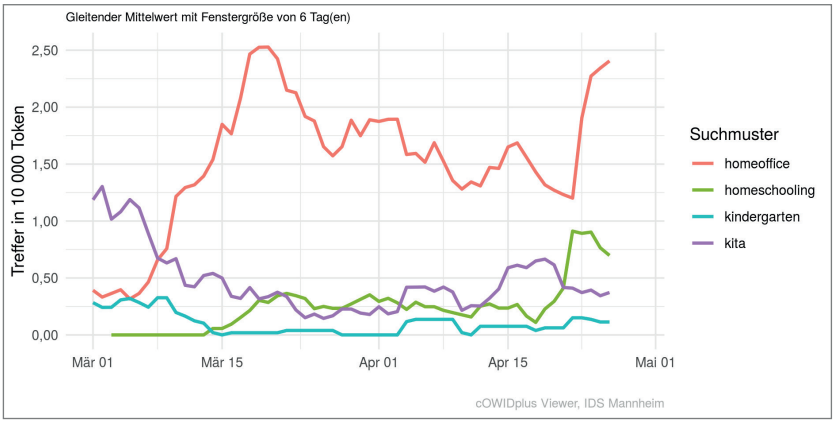


Abb. 6: a) *corona-ferien* vs. *homeschooling* und *schulschließung*; b) *homeoffice* vs. *homeschooling*, *kindergarten* und *kita*

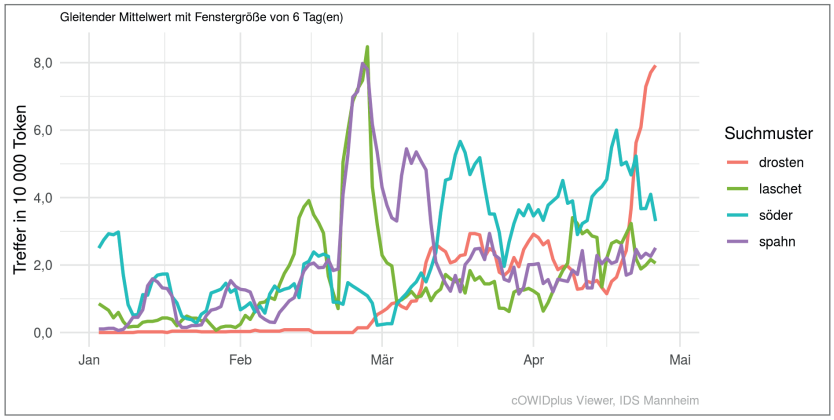
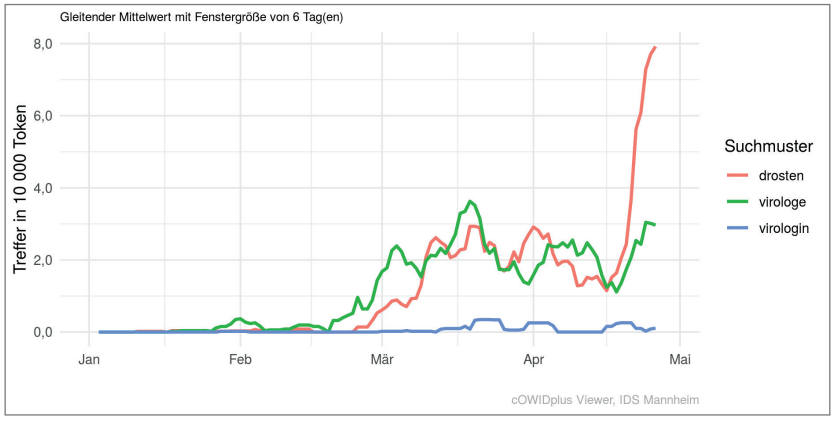


Abb. 7: *drosten*, *laschet*, *söder* und *spahn*



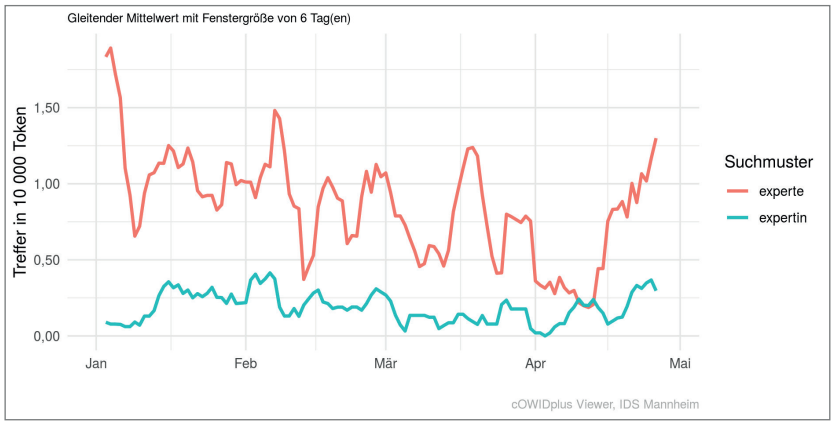


Abb. 8: a) *drosten*, *virologe* vs. *virologin*; b) *experte* vs. *expertin*

Literatur

Koplenig, Alexander (2017): A data-driven method to identify (correlated) changes in chronological corpora. In: Journal of Quantitative Linguistics 24, 44, S. 289-318. <https://doi.org10.1080/09296174.2017.1311447>.

Michel, Jean-Baptiste / Shen, Yuan Kui / Aiden, Aviva Presser / Verses, Adrian / Gray, Matthew K. / The Google Books Team / Pickett, Joseph P. et al. (2010): Quantitative analysis of culture using millions of digitized books. In: Science 331, 14, S. 176-182 [online pre-print: 1-12]. <https://doi.org10.1126/science.1199644>.

Quellen (in der Reihenfolge ihrer Nennung)

UN zur Corona-Pandemie: Menschheit steht vor größter Krise seit Zweitem Weltkrieg. [tagesschau.de 31.3.2020]. <www.tagesschau.de/ausland/guterres-corona-101.html>.

IDS: Sprache in der Coronakrise. <www1.ids-mannheim.de/index.php?id=4566>.

RSS (Web-Feed). Wikipedia. <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=RSS_(Web-Feed)&oldid=198362697>.

Google Ngram Viewer. <https://books.google.com/ngrams>.

Klopapier, Wein, Marihuana: Was wird wo auf der Welt gehamstert? [stern.de 18.3.2020]. <www.stern.de/wirtschaft/coronavirus--klopapier--wein--marihuana---was-wird-wo-auf-der-welt-gehamstert--9187568.html>.

Gathmann, Florian: CDU in Zeiten von Corona: Plötzlich populär. [Spiegel 19.4.2020]. <www.spiegel.de/politik/deutschland/cdu-in-der-corona-krise-ploetzlich-populaer-a-b48d2cc8-32db-44b2-b58e-e3ef8e7358b8>.

Jäkel, Julia: Frauen: Zurück in der Männerwelt. [Die Zeit 28.4.2020]. <www.zeit.de/2020/19/frauen-beruf-fuehrungspositionen-rollenbilder-coronavirus-krise/komplettansicht>.

Hensel, Jana: Gleichberechtigung: Die Krise der Männer. [Zeit Online 13.4.2020]. <www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/ 2020-04/gleichberechtigung-coronavirus-maenner-frauen-wissenschaftler-politiker-systemrelevante-berufe>.

Fasse, Markus. Kommentar: In der Coronakrise schlägt die Stunde der alten, weisen Männer. [Handelsblatt 27.3.2020]. <www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-in-der-coronakrise-schlaegt-die-stunde-der-alten-weisen-maenner/25684338.html>.

Open science. Wikipedia. <https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Open_science&oldid=953104651>.

Alle Webseiten zuletzt eingesehen am 4.5.2020.